

# **X060/701**

---

NATIONAL  
QUALIFICATIONS  
2010

WEDNESDAY, 19 MAY  
1.00 PM – 2.30 PM

GERMAN  
ADVANCED HIGHER  
Reading and Translation

50 marks are allocated to this paper, 30 for comprehension questions and 20 for translation into English. The value attached to each question is shown after each question.

You may use a German dictionary.



Read carefully the following article, and answer **in English** the questions which follow.

In this article the author outlines what he sees as the position of the German language today.

Die deutsche Sprache steht heute an einer Kreuzung. Manch einer fürchtet die feindliche Übernahme der deutschen Sprache. Einige Politiker sind jetzt der Meinung, dass ein Gesetz dies nun bald verhindern sollte. Anders als in Österreich, in Liechtenstein und in der Schweiz ist die deutsche Sprache nicht als Landessprache im deutschen Grundgesetz festgelegt.

„Die deutsche Sprache sollte offiziell im Grundgesetz verankert werden. Die Politik sorgt sich um dieses Stück Kulturgut, weil immer mehr englische Wörter im Alltag das Deutsche verdrängen“, meint Dr Louise Lebeda, Kultusministerin vom Land Hessen. „Schätzungen zufolge ersetzen rund 7000 angelsächsische Ausdrücke ihre deutschen Gegenstücke, ob an Flughäfen oder in der Werbung“.

Lebeda steht mit ihrer Meinung nicht allein, obwohl der Weg über das Grundgesetz neu ist: „Die Sprache der Bundesrepublik ist Deutsch“ fordern der Verein für Kulturbeziehungen im Ausland und der Verein deutscher Sprache als Zusatz in Artikel 22. Er regelt bisher nur, dass die Bundesflagge schwarz-rot-gold ist und Berlin Hauptstadt ist. Die Befürworter der Grundgesetzterweiterung stören sich nicht nur an der Flut englischer Begriffe im Alltag. Sowohl sie als auch die Studenten kritisieren zudem, dass es an den Universitäten vielfach Vorlesungen nur noch auf Englisch gibt. Eliten der Wissenschaft müssen notgedrungen aus der deutschen Sprache aussteigen.

Es stimmt doch, dass so mancher Sachbearbeiter sich verwundert die Augen reibt, wenn er plötzlich zum „Key Account Manager“ wird und im „Shop“ das Angebot nicht größer ist als im Laden. Anglizismen sind meist überflüssig—dort, wo sie den Sinn verschleiern, sogar ärgerlich.

Laut einer Umfrage machten sich 65 Prozent der Bundesbürger um ihre Muttersprache Sorgen. Und wenn man die Entwicklung der Sprache genauer betrachtet, sind ihre Bedenken durchaus gerechtfertigt. Die Analyse des deutschen Wortschatzes beispielsweise zeigt, dass es für viele Fachbegriffe besonders im Bereich Computersprache keine deutschen Ausdrücke gibt. Zudem drängt die globale Wirtschaft, die überwiegend in Englisch abgewickelt wird, immer mehr auf eine englische Kommunikation und die Annahme von englischen Redewendungen und Begriffen.

Vielleicht für junge Leute noch wichtiger ist, dass Unterhaltungen in Chatrooms im Zeitalter der weltweiten Verknüpfung durch das Internet immer öfter auf Englisch geführt werden. Auch die zunehmende Verwendung von SMS für die tägliche Kommunikation hat einen bedeutenden Einfluss auf den deutschen Satzbau und die Rechtschreibung. Wörter werden gekürzt und englische Ausdrücke eingeführt. Oft sind die Wörter sogar unverständliche Neubildungen oder werden mit einer anderen Bedeutung verbunden, ähnlich dem englischen Begriff „wicked“, was früher negativ verstanden wurde, heute jedoch eine positive Konnotation hat.

Grosses Interesse besteht nach wie vor an gutem und richtigem Deutsch. Allein die Sprachberatungsstelle des Duden\* hat als die größte von etwa zehn Auskunftszentren jährlich mehr als 40 000 Anfragen zu bearbeiten. Seit circa dreißig Jahren gibt es in Deutschland eine institutionalisierte Sprachberatung. Dadurch wird heute auch viel Geld verdient.

Egal wie sehr diese Leute sich für die Sprache interessieren und daran arbeiten, eines steht fest: außerhalb des

95 deutschen Sprachgebietes ist das  
Deutsche nicht mehr verwendet,  
innerhalb des deutschen Sprachgebietes  
breitet sich das Englische aus. Beides ist  
mit einem Statusverlust des Deutschen  
100 verbunden. Das Deutsche wird nicht  
mehr als internationale Wissenschaftssprache  
verwendet, sein Ansehen sinkt. Deutsch  
hatte auch niemals annähernd den Rang  
einer internationalen Sprache der  
105 Wissenschaft, wie ihn Latein hatte und  
Englisch hat.

Leider ist die Situation der deutschen  
Sprache nicht so einfach. Für den  
gefühlten Niedergang der deutschen  
110 Sprache brauchen wir keine  
Anglizismen—das erledigen wir selbst  
mit bewusst falscher Grammatik oder  
schrumpfendem Wortschatz—alles ist  
„geil“, „billig“, oder „cool“.  
115 Fremdsprachige Begriffe sind schon zum

Sündenbock gemacht worden. Und  
vielleicht noch schlimmer, wozu ein  
umfangreiches Buch lesen, wenn es  
Wikipedia gibt?

Doch genau das ist des Pudels Kern: 120  
Sprechen und Schreiben müssen durch  
Lesen trainiert werden. Nur so können  
komplette Satzstrukturen verinnerlicht  
werden und zugleich der Wortschatz an  
Größe gewinnen. Deshalb sollen die 125  
Parlamentarier sich nicht in skurrile  
Windmühlengefechte gegen Anglizismen  
flüchten. Sprachliche Kompetenz, klare  
und treffende Ausdrucksweise sowie die  
Bedeutung der Sprache werden in gut 130  
ausgestatteten Schulen und Bibliotheken  
und nicht mit neuen Gesetzen verteidigt.  
Ist die eine Sprache erst gefestigt, sind  
Begriffe aus anderen Sprachen eine  
Bereicherung—und keine Konkurrenz. 135

\* Duden: authoritative dictionary of the German language.

## QUESTIONS

- |    |     |                                                                                                                                                                                    |      |
|----|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| 1. | (a) | How does the author describe the current position of the German language in the opening paragraph?                                                                                 | 3    |
|    | (b) | What statistic does Dr Louise Lebeda quote to make her case for political intervention?                                                                                            | 1    |
| 2. | (a) | Why are students particularly unhappy about the situation?                                                                                                                         | 2    |
|    | (b) | What is the author's opinion of the English words used in German?                                                                                                                  | 2    |
| 3. |     | Why, according to a survey, are 65% of Germans worried about their native language?                                                                                                | 4    |
| 4. |     | What does the author see as the disturbing facts about German?                                                                                                                     | 4    |
| 5. |     | According to the author, what are the real factors causing the demise of German?                                                                                                   | 4    |
| 6. |     | What advice does he give to improve the situation?                                                                                                                                 | 3    |
| 7. |     | Now consider the article as a whole. In your opinion, what is the author's attitude towards the current standing of the German language and how optimistic is he about the future? | 7    |
| 8. |     | Translate into English:<br>Auch die zunehmende . . . richtigem Deutsch. (lines 68–83)                                                                                              | 20   |
|    |     |                                                                                                                                                                                    | (50) |

[END OF QUESTION PAPER]

**[OPEN OUT]**

**[BLANK PAGE]**

# **X060/702**

---

NATIONAL  
QUALIFICATIONS  
2010

WEDNESDAY, 19 MAY  
2.50 PM – 4.10 PM

GERMAN  
ADVANCED HIGHER  
Listening and Discursive Writing

There are two sections in this paper. You should spend approximately 30 minutes on Section I and 50 minutes on Section II.

Section I: 30 marks are allocated to this section.  
Section II: 40 marks are allocated to this section.

You may use a German dictionary.

**You will have 2 minutes to study the questions before hearing the recording for Section I.  
During this time you should study the questions for both Part A and Part B.**



## Section I—Listening

### Part A

Listen carefully to the following news broadcast about the falling birth rate in Germany, and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the passage twice with an interval of one minute between the playings. There will then be a further interval of three minutes before you hear Part B. You may make notes at any time.

### Questions

*Marks*

- |    |                                                                                                  |             |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. | What are we told about Germany's population?                                                     | 1           |
| 2. | (a) On average, how many children does a woman in Germany have?                                  | 1           |
|    | (b) How does this compare with the birth rate in other European Union countries?                 | 1           |
| 3. | When did Germany experience a baby boom?                                                         | 2           |
| 4. | State <b>two</b> possible reasons for the dramatic fall in the birth rate since that period.     | 2           |
| 5. | (a) How is the falling birth rate affecting the balance between young and old people in Germany? | 1           |
|    | (b) To which areas of Government policy does this present a challenge?                           | 2           |
|    |                                                                                                  | <b>(10)</b> |

## Part B

Anne and Stefan are German Language Assistants working in Scotland. In the following conversation, they discuss the falling birth rate, other population trends and their impact on German society. Listen to their conversation and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the conversation twice with an interval of one minute between playings. You may make notes at any time.

### Questions

|                                                                                                                              | <i>Marks</i> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| 1. (a) Of all the factors contributing to Germany's falling birth rate, which does Anne consider to be the most significant? | 1            |
| (b) What statistic does she use to illustrate this point?                                                                    | 2            |
| (c) Give details of the effect this is having on the size of families.                                                       | 3            |
| 2. Which <b>two</b> examples of existing financial incentives to have children does Stefan mention?                          | 2            |
| 3. (a) Why does Anne feel that young mothers need to be able to continue working if they have children?                      | 2            |
| (b) Why is she of the view that men should be encouraged to play a greater part in childcare?                                | 2            |
| (c) What does she feel would <b>not</b> be the right way forward?                                                            | 1            |
| 4. (a) According to Stefan, what population trend is every bit as significant as the falling birth rate?                     | 1            |
| (b) Which <b>three</b> reasons for this trend does he mention?                                                               | 3            |
| (c) What effect is this trend having on state pension schemes?                                                               | 1            |
| 5. Why does Anne think that the high number of immigrants in Germany is a good thing?                                        | 1            |
| 6. According to Stefan, who else besides Germany is facing similar problems?                                                 | 1            |
|                                                                                                                              | (20)         |

(Total = 30 marks)

[Turn over for Section II—Discursive Writing]

## Section II—Discursive Writing

Write an essay **in German** of about 250–300 words on **one** of the following topics.

1. Der so genannte „neue Feminismus“ schreibt vor, dass Frauen einfach zu Hause bleiben und Kinder gebären sollen. Sind Sie damit einverstanden?
2. Besprechen Sie die Vor- und Nachteile von Handys.
3. Überwachungskameras gibt es überall in Großbritannien. Finden Sie es sinnvoll, dass die Bevölkerung so überwacht wird? Ist das Kontrolle oder Schutz?
4. Sind Sie für oder gegen das Recycling? Wiederverwertung kann sehr teuer sein. Wie können wir weniger Müll produzieren?
5. Sollten Immigranten eine Prüfung über die Politik, Geschichte und Gesellschaft des Landes machen müssen, um im Land bleiben zu dürfen?

**(40 marks)**

*[END OF QUESTION PAPER]*

# **X060/703**

NATIONAL  
QUALIFICATIONS  
2010

WEDNESDAY, 19 MAY  
2.50 PM – 4.10 PM

GERMAN  
ADVANCED HIGHER  
Listening Transcript

**This paper must not be seen by any candidate.**

The material overleaf is provided for use in an emergency only (eg the recording or equipment proving faulty) or where permission has been given in advance by SQA for the material to be read to candidates with additional support needs. The material must be read exactly as printed.



**Instruction to reader:**

**Candidates have two minutes to study the questions for Part A and Part B.**

**Part A**

The passage below should be read in approximately 1 minute and 40 seconds. On completion of the first reading, pause for one minute, then read the passage again.

There should then be a further pause of three minutes before reading Part B.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, it may be read by a male or female speaker.

Listen carefully to the following news broadcast about the falling birth rate in Germany, and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the passage twice with an interval of one minute between the playings. There will then be a further interval of three minutes before you hear Part B. You may make notes at any time.

- (m)** Seit der Wende ist Deutschland das mit Abstand bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union. Rund 82 Millionen Menschen wohnen auf deutschem Gebiet.
- or**
- (f)** Allerdings zeigt die Geburtenrate seit Mitte der siebziger Jahre einen kontinuierlichen Abwärtstrend: das heißt, die Zahl der Geburten liegt seit 1975 bei etwa 1,3 Kindern pro Frau. Damit befindet sich Deutschland am hinteren Ende der Geburtenzahlen in Europa, denn innerhalb der EU haben nur die südlichen Länder Griechenland, Italien und Spanien geringere Geburtenraten.

Es war aber natürlich nicht immer so. In der Nachkriegszeit bis Mitte der sechziger Jahre erlebte man in Deutschland, wie auch in vielen anderen Ländern Europas, den so genannten Babyboom, einen rasanten Anstieg der Geburtenrate.

Als mögliche Ursachen des anschließenden dramatischen Rückgangs werden unter anderem die Gleichberechtigung der Frau, der Strukturwandel der Familie, die Verfügbarkeit von modernen Verhütungsmitteln, wie zum Beispiel die Anti-Baby-Pille, und die Wohlstandssteigerung angegeben.

Aufgrund der niedrigen Geburtenzahlen und der steigenden Lebenserwartung geht der Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung zurück, während der Anteil der älteren Menschen gleichzeitig zunimmt. Die daraus folgende Alterung der Gesellschaft ist sicherlich eine der größten Herausforderungen an die Sozial- und Familienpolitik.

**Instruction to reader(s):**

**Part B**

The dialogue below should be read in approximately  $3\frac{1}{2}$  minutes. On completion of the first reading, pause for one minute, then read the dialogue a second time.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, those sections marked **(m)** should be read by a male speaker and those marked **(f)** by a female speaker.

Anne and Stefan are German Language Assistants working in Scotland. In the following conversation, they discuss the falling birth rate, other population trends and their impact on German society. Listen to their conversation and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the conversation twice with an interval of one minute between the playings. You may make notes at any time.

- (m)** Worauf ist deiner Meinung nach die sinkende Geburtenrate in Deutschland zurückzuführen?
- (f)** Da sind mehrere Faktoren im Spiel, glaube ich. Zum Beispiel sind die Formen des Zusammenlebens in den letzten fünfzig Jahren erheblich vielfältiger geworden, aber vor allem die veränderte Rolle der Frau in der heutigen Gesellschaft halte ich für ausschlaggebend. Mittlerweile sind etwa zwei Drittel der Frauen in Deutschland berufstätig.
- (m)** Hältst du das für eine positive Entwicklung?
- (f)** Also die Gleichberechtigung der Frau im Bildungsbereich und im Berufsleben ist auf jeden Fall zu begrüßen, aber gerade dadurch werden Familien immer kleiner. Das heißt, Ein-Kind-Familien findet man inzwischen häufiger als Familien mit drei und mehr Kindern. Außerdem ist es für viele Paare aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich, ihren Wunsch nach Kindern zu erfüllen.
- (m)** Aber finanzielle Anreize, Kinder zu bekommen, gibt es schon genug: ich denke in dieser Hinsicht etwa an Mutterschaftsgeld oder die vielen steuerlichen Vorteile. Was könnte man sonst noch tun, um dem Geburtenrückgang ein Ende zu setzen?
- (f)** Ziemlich viel, finde ich. Jungen, gut ausgebildeten Frauen sollte ermöglicht werden, mehr Kinder zu haben, und auch mit kleinen Kindern ihren Beruf zumindest teilweise weiter ausüben zu können. Es hat schließlich für alle Beteiligten negative Folgen, der Kinder wegen jahrelang zu Hause bleiben zu müssen. Zur Zeit ist der Einstieg in einen qualifizierten Beruf nach längerer Kinderpause sowieso fast unmöglich. Also da muss etwas getan werden.
- (m)** Meinst du damit etwa den Ausbau der Betreuungsangebote?
- (f)** Genau. Außerdem bin ich der Meinung, dass man viel mehr tun könnte, um Männer zu ermuntern, einen größeren Teil zur Kinderbetreuung beizutragen. Frauen würden sicherlich viel eher Kinder kriegen, wenn die Last der Betreuungsorganisation nicht nur auf **ihren** Schultern läge. Eins ist klar: Ein Zurück zur Kinder-, Küche-, Kirche-Ideologie der fünfziger Jahre wäre der falsche Weg.

- (m) Aber für mich geht es nicht nur um die sinkende Geburtenrate. Parallel **dazu** steigt die durchschnittliche Lebenserwartung, vor allem aufgrund der Fortschritte in der Medizin und Gesundheitsvorsorge, sowie des höheren Lebensstandards. Zusammen mit dem Geburtenrückgang führt das zu einer Überalterung der Gesellschaft, die natürlich für die Rentenversicherung besonders schwere Folgen hat. Sie ist ja in ihrer jetzigen Form kaum noch zu finanzieren.
- (f) Ja, das stimmt, aber zum Glück ist Deutschland das Land mit der größten Zahl von Zuwanderern in ganz Europa. Seit dem Babyboom der Nachkriegszeit kompensiert diese Zuwanderung den Geburtenrückgang, zumindest teilweise.
- (m) Ja, wie die Situation ohne die vielen Zuwanderer aussehen würde, will ich mir gar nicht vorstellen. Aber das sind Probleme, mit denen nicht nur Deutschland, sondern viele Industrieländer zu kämpfen haben.

[END OF TRANSCRIPT]